

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

### Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1,50 Mk. Einzelnummern 10 Pf. Oroskonto Nr. 50 bei der Oberamtsparafasse Neuenbürg Zweigst. Wildb. Bankkonto: Enztalbank Romm.-Gel. Süberle & Co. Wildbad. Postkontonummer Stuttg. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundpr. 12 Pfg., außerh. 15 einschl. Zst.-Steuer. Reklamizeile 30 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auskunftsstellung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. Schluss der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. In Konfursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlagsgewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptstiftleitung Theodor Gae. für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Fium in Wildbad.

Nummer 82

Februar 179

Wildbad, Mittwoch, den 8. April 1925

Februar 179

60. Jahrgang

## Deutsches Eigentum in Amerika

Zu den wichtigen Aufgaben, die der neue deutsche Botschafter Freiherr von Malsbahn in Amerika zu lösen haben wird, gehört ohne Zweifel die Frage der Freigabe des während des Kriegs beschlagnahmten deutschen Eigentums. Eine Angelegenheit, die seit Jahren das Gewissen jedes anständigen, um den Ruf seines Landes besorgten Amerikaners belastet und die wir, wie so vieles andere, auch dem ehemaligen Präsid. Wilson zu verdanken haben, der sich über die angeblichen Vertragsverletzungen Deutschlands so gern und oft ereiferte, sich aber keinen Pfifferling um die feierlich beschworenen Verträge seines Landes kümmerte. Wilson war es, der vom Kongress seinerzeit ein Gesetz erpreßte, das ihm Vollmacht gab, über das deutsche Eigentum zu verfügen. Mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragte er zunächst den Generalanwalt Palmer und einen der gerissensten New Yorker Anwälte namens Patrick Garvan. Beide arbeiteten im Sinn ihres Auftraggebers, zogen das deutsche Eigentum wahllos ein, ohne jede Rücksicht auf bestehende Verträge, und verschleuberten es zum Teil in geradezu unerhörter Weise. Garvan besonders verkaufte wertvolle deutsche Patente zu Spottpreisen an seine Freunde, deren geschäftlicher Teilhaber er heute noch ist. Gewiß sind inzwischen manche der ärgsten Mißstände aus der Verwaltung des deutschen Eigentums beseitigt worden, aber es bleibt immer noch genug übrig, um jedem anständigen Amerikaner die Schamröte ins Gesicht zu treiben.

Ehe also diese Frage nicht in einem befriedigenden Sinne gelöst wird, bleibt alles, was amtlich oder nichtamtlich über das deutsch-amerikanische Vertrauensverhältnis gesagt wird, nur Wind. Reichlich 350 Millionen Dollar deutschen und zu einem geringen Teil auch österreichischen Eigentums liegen in Amerika noch unter Kriegsequester und sind für die deutschen Eigentümer unwerterbar. Als zwischen Deutschland und Amerika ein besonderer Friedensvertrag abgeschlossen wurde, machte sich Amerika dank seiner unbestreitbaren machtpolitischen Ueberlegenheit die Sache recht leicht. Während Deutschland alles ehemals beschlagnahmte amerikanische Eigentum ohne Unterschied und ohne Anstand zurückgeben mußte, durfte Amerika das deutsche Eigentum so lange zurückhalten, bis seine „Ansprüche“ aus dem Krieg an Deutschland vollkommen gesichert seien. Nach langem Hin und Her fand sich die amerikanische Regierung schließlich bereit, die beschlagnahmten deutschen Vermögen bis zu einem Höchstbetrag von 10 000 Dollar in jedem einzelnen Fall auf Antrag freizugeben.

Die Freigabe der kleinen deutschen Guthaben erfaßte zwar 93 v. H. der Zahl der im Krieg beschlagnahmten deutschen Einzelvermögen in Amerika, dem Wert nach aber höchstens 44 Millionen Dollar von insgesamt 350 Millionen Dollar beschlagnahmten deutschen Vermögens, so daß insgesamt immer noch 300 Millionen Dollar übrig bleiben, wozu noch 200 Millionen Dollar als Wert der deutschen Schiffe kommen, die die amerikanische Regierung in der Kriegszeit beschlagnahmt hat.

Seit dem Gesetz von 1923 hat die Freigabe des deutschen Eigentums, soweit mehr als die Rückerstattung der kleinen Guthaben in Frage kommt, nicht den geringsten praktischen Fortschritt gemacht. Erst in letzter Zeit, im Februar 1925, hat der Senator Borah aus Idaho den Stein ins Rollen gebracht. Borah hat beantragt, das beschlagnahmte feindliche Eigentum innerhalb 60 Tagen nach Einreichung des vom ursprünglichen Eigentümer oder seinem Rechtsnachfolger gestellten Antrags zurückzugeben. Borahs Antrag will auch die unter der Wilsonschen Verwaltung vorgenommenen Schleuderverkäufe rückgängig machen, soweit das überhaupt noch möglich ist. Borah lagte damals in der Begründung seines Antrags:

Für einen angemessenen Verkehr ist nichts wichtiger, als die Gewißheit, daß ein Staatsangehöriger, der in ein fremdes Land geht und dort sein Geld anlegt, auf den Schutz der Gesetze dieses Landes Anspruch hat, ganz besonders dann, wenn dieser Schutz ausdrücklich durch einen Vertrag verbrieft ist. Wir können selbstverständlich durch einen Vertrag den Standpunkt einnehmen, daß niemand uns abhalten kann, das Eigentum deutscher Staatsangehöriger, die wir durch Vertrag erworben haben, hier ihr Geld anzulegen, wegzunehmen, aber wir werden dann die Welt schwerlich überzeugen können, daß das ein moralischer Standpunkt ist. Es ist gesagt worden, wir müßten das deutsche Eigentum behalten, um uns für die während des Kriegs erlittenen Verluste schadlos zu halten. Allein den Regeln des Anstands und den Geboten der Ehrlichkeit entspricht es nicht, auf Eigentum, das uns nicht gehört, mit solcher Begründung die Hand zu legen. Ehrlichkeit ist die beste Politik unter Nationen sowohl wie unter einzelnen Menschen. Sie bezahlt sich vom Standpunkt der Moral und des Charakters, und sie bezahlt sich vom geschäftlichen Standpunkt. Amerikanische Bürger haben in vielen Ländern Geld angelegt und haben dort Eigentumsinteressen erworben. Wollen wir etwa den Standpunkt einnehmen, daß diese amerikanischen Bürger weder auf Grund des Völkerrechts noch auf Grund der bestehenden Verträge auf Schutz dieser Interessen Anspruch haben? Ich glaube nicht, daß irgend jemand diesen Standpunkt verteidigen würde. Man hat auch gesagt, wenn wir das deutsche Eigentum frei gäben, müßten wir das amerikanische Volk für den Verlust besteuern, weil auf an-

## Tagesspiegel

Da die Deutsche Volkspartei (Stresemann) sich dem Vorschlag der Deutschnationalen nicht angeschlossen, hat Hindenburg die Kandidatur abgelehnt.

Generaldirektor Dejer hat aus Gesundheitsrücksichten einen zweimonatigen Urlaub angetreten.

Der englische Botschafter Lord d'Abernon reist am Mittwoch nach London. Er hatte längere Unterredungen mit dem Reichszentraler und Minister Stresemann.

Eine Flotte der Vereinigten Staaten von 107 Kriegsschiffen ist in San Francisco zusammengezogen, um Kriegsbefehle bei Hawaii auszuführen und dann australische Häfen zu besuchen.

Die südafrikanische Regierung läßt die Lage der Reichskassern untersuchen und ihre vorgebrachten Klagen prüfen.

Der Weise die Schadenersatzansprüche amerikanischer Bürger gegen Deutschland nicht beglichen werden könnten. Allein ich ziehe diese Bestimmung der großen Verletzung des internationalen Anstands und internationalen Völkerrechts, die durch das Fehlen des vertragsmäßig beschlagnahmten deutschen Eigentums begangen wird, entschieden vor."

Diese Worte des tapferen Senators sprechen in ihrer Eindringlichkeit für sich. Das Schicksal des vorstehenden Antrags steht jedoch noch nicht fest. Da die Tagung des Kongresses inzwischen zu Ende gegangen ist, wird die Angelegenheit wohl gleich zu Beginn der Tagung des neuen Kongresses zur Sprache gebracht werden. Wie der Präsident Coolidge sich zu der Angelegenheit stellt, weiß man mit Bestimmtheit nicht. Präsident Coolidge hat sich bisher darüber sehr zurückhaltend geäußert und sich auf „technische Schwierigkeiten“ zurückgezogen. Nach dem deutsch-amerikanischen Vertrag kann aber die Rechtslage durchaus nicht zweifelhaft sein.

## Neue Nachrichten

### Kandidatur Hindenburg

Berlin, 7. April. Soeben wird gemeldet: Der Parteivorstand und die Landesparteiorganisationen der Deutschnationalen Volkspartei haben einstimmig beschlossen, in Gemeinschaft mit den übrigen Parteien des Reichsblocks dem Generalfeldmarschall von Hindenburg die Kandidatur für die Reichspräsidentenschaft anzutragen. Mit dieser Kandidatur seien auch die sächsischen Gruppen, vor allem die Bayerische Volkspartei, einverstanden, während der Beitritt der Deutschen Volkspartei noch ausstehe. Stresemann und Scholz waren bisher gegen die Kandidatur. Der Vorstand der Deutschen Volkspartei hielt heute nachmittag eine Sitzung ab.

Die norddeutschen Nationalsozialisten beschlossen, für den Kandidaten des Reichsblocks zu stimmen.

### Wahlreisen des Dr. Marx

Dr. Marx wird als gemeinsamer Kandidat des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten (Volkspartei) nach Ostern eine Wahlreise antreten und am 22. April in Karlsruhe, am 23. in Stuttgart sprechen.

Die Berliner Gewerkschaften veröffentlichten einen Aufruf für die Unterstützung des republikanischen Sammelkandidaten Marx, in dem erklärt wird, Marx habe den sofortigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zugesagt.

### Die Daweszahlungen

Berlin, 7. April. Der Generalagent für den Dawesplan, Parker Gilbert, erhielt von der Reichsregierung für den Monat März so große Zahlungen, daß er an die verbündeten Staaten größere Zahlungen, als vorgesehen war, machen und die verschiedenen Ueberwachungsausschüsse voll bezahlen konnte. In den sieben Monaten seit dem Inkrafttreten des Dawesplans bezahlte Deutschland nach der Veröffentlichung der Entschädigungskommission etwas über 580 Millionen Goldmark, wovon Gilbert noch 24,68 Millionen in seiner Kasse hat. Außer der Varentschädigung (52 v. H.) erhielt Frankreich noch 38 Millionen in Form von Kohlen, chemischen Erzeugnissen, Holz usw.

### Der Streit in der Berliner Metallindustrie

Berlin, 7. April. Die Berliner Gewerkschaften, die fast eine halbe Million Arbeiter vertreten, haben den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses am Mittwoch nicht abgewartet, sondern die sofortige Zurücknahme der Ausparierungen durch die Berliner Metallindustriellenverbände verlangt, unter Androhung des Streiks.

### Verlegung der Staatsgerichtshofsprozesse

Leipzig, 7. April. Verschiedene Prozesse vor dem Süddeutschen Senat des außerordentlichen Staatsgerichtshofs

wegen Beleidigung des Reichspräsidenten Ebert, die auf 16. April und die folgenden Tage angelegt waren und bei denen Abg. Scheidemann als Zeuge vernommen werden sollte, sind vertagt worden.

### Der Barmalshandal

Berlin, 7. April. Die Untersuchung gegen Barmat hat plötzlich eine überraschende Wendung genommen. Abgeord. Scheidemann hat seinerzeit unter Eid bestritten, jemals von Barmat Geschenke erhalten zu haben. Man fand aber urkundliche Belege beigebracht worden, daß Barmat an Scheidemann eine gewisse Summe als Beitrag zu einer Sommerreise ausgegeben habe. Die Staatsanwaltschaft hat infolgedessen neue Vernehmungen angeordnet.

### Der französische Heeresreformplan

Paris, 7. April. Die neue Militärvorlage ist heute der Kammer zugegangen. Wie Kriegsminister Nollet Zeitungsverkrettern gegenüber erklärte, soll die einjährige Dienstzeit erst eingeführt werden, wenn das neue System sich praktisch eingelebt habe. Die Ausbildung der jungen Rekruten soll in größere Ausbildungsmittelpunkte für die verschiedenen Waffengattungen, vor allem auf die großen Truppenübungsplätze verlegt und die Mobilisierung in eigenen Mittelpunkten durch besondere Offiziere vorbereitet werden. Mit der bisherigen französischen Übung, im Kriegsfall zuerst die aktiven Regimenter an den Feind zu schicken, denen die Reserveregimenter folgen, soll gebrochen und aktive Mannschaft und Reserve vereinigt werden. Dadurch werde zwar der taktische Wert der ersten Feldtruppen etwas herabgemindert, aber die Reserve werde um so mehr gewinnen. Die Kolonialtruppen sollen auf auswärtigen Kriegsschauplätzen und im besetzten Deutschland verwendet werden und künftig möglichst selbständig sein. — Das besetzte Gebiet gilt also in Frankreich als eine Art Afrika-Kolonie. Die französischen Kolonialtruppen sind bekanntlich größtenteils mit dem sogenannten Tropenkoller behaftet.

### Die „freiwillige Zwangsabgabe“ — Kritische Lage in Paris

Paris, 7. April. Nach dem gestrigen Ministerrat, der mit kurzen Unterbrechungen fast den ganzen Tag bis spät abends dauerte, hatte Herriot noch lange Besprechungen mit seinen Parteifreunden, den Radikalsozialisten (etwa der Deutschen Demokratie entsprechend) und den Sozialdemokraten. Die Radikalsozialisten waren entschieden gegen eine Nachgiebigkeit im Streit mit dem Vatikan, die der neue Finanzminister de Monzie vertritt. Den Sozialdemokraten aber geht die „freiwillige Zwangsabgabe“ nicht weit genug. Die Industriellen behaupten, sie hätten für eine zehnprozentige Kapitalabgabe gar nicht die Mittel verfügbar und müßten sie von der Bank von Frankreich darlehensweise aufnehmen. Die Bank besitze aber selbst kaum die nötigen Mittel, um die Handelswechsel zu diskontieren. Es müßte also der Notenumlauf vermehrt und der Diskont-Zinsfuß der Bank von Frankreich erhöht werden, womit der Inflation die Tür geöffnet sei. Die Sozialdemokraten erklären die Verzinzung der Kapitalabgabe durch den Staat mit 4 v. H. als zu hoch und würden nur für 2 oder 1 v. H. stimmen. Sie wollen das Kabinett noch mindestens bis Anfang Mai am Leben erhalten, damit die Gemeindevahlen noch mit Hilfe des Kabinetts Herriot gemacht werden können. Aber wenn auch die Kammermehrheit das Kapitalabgabengesetz annehmen sollte, wird der Senat es rasch zu Fall bringen.

Finanzminister de Monzie wird heute nachmittag der Kammer das Gesetz betreffend die Ausgabe von 4 Milliarden neuer Noten und die „freiwillige Zwangsabgabe“ vorlegen. Es ist noch nicht bestimmt, ob es sich bei der Abgabe um eine „ewige“ oder eine verlosbare Anleihe handelt. Der Finanzminister glaubt, daß die Kapitalabgabe 20 Milliarden Franken abwerfen könne.

Die 4 Milliarden neue Banknoten sollen bereits ausgegeben sein, und es handelt sich nur noch um die gesetzliche Bestätigung.

### Die Verhandlungen über die französischen Kriegsschulden abgebrochen

London, 7. April. „Daily Mail“ berichtet, die Beauftragten des früheren französischen Finanzministers Clementel haben in den letzten Verhandlungen mit den englischen Vertretern in London ein Angebot von 3 Millionen Pfund Sterling gemacht unter der Bedingung, daß Italien und Rußland eine gleiche Summe an England bezahle. Die englischen Vertreter haben 30 Millionen Pfund gefordert, die auf 20 Millionen ermäßigt werden könnten, wenn Deutschland seine Daweszahlungen pünktlich abliefere. Die Franzosen seien ganz entsetzt gewesen und in höchster Erbitterung abgereist, weil auf dieser Grundlage keine Einigung möglich sei.

### Mahregelung kommunistischer Führer

Moskau, 7. April. Der Vollzugsausschuß der kommunistischen Internationale hat den Kommunisten Robes-



Sobellahn, Thalheimer, Brandler u. a. jede weitere Tätigkeit in der Internationale unterlag und den Ausschluß aus der Partei Angelegenheiten des Hauptauschusses der kommunistischen Partei in Deutschland einzumischen, um dort das System Trotsky einzuführen.

#### Ein belgisches Todesurteil

**Brüssel, 7. April.** Das Kriegsgericht in Brabant hat den Kommandanten der Bremer Schutzpolizei Oberst Caspari, früherer Hauptmann im Inf.-Regt. 75, wegen angeblicher Ermordung eines belgischen Geistlichen in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Dazu erklärt Caspari, daß der Geistliche verräterischer Weise angegeben hatte, die Offiziere Amtsgarden sei von der Bevölkerung geräumt. Das Regiment zog mit dem Geistlichen an der Spitze in das Dorf ein. Bei einer Wegbiegung setzte ein heftiger Feuerüberfall auf das Regiment ein. Der Geistliche fiel als erster den Kugeln seiner eigenen Landsleute zum Opfer.

#### Chamberlain über die Sicherheitsfrage

**London, 7. April.** Außenminister Chamberlain sagte in einer Rede in Birmingham, im Inneren und nach außen müsse Friede und Zusammenschluß anstelle der alten Fehden treten. Sechs Jahre nach Unterzeichnung der Verträge herrsche nicht der Friede, sondern die Furcht vor einem neuen Krieg in Europa. Insbesondere der internationalen Fragen erweise es der britischen Regierung, den Vereinigten Staaten und anderen Großmächten, daß gewisse Fragen zu wichtig für ihre Nationen seien, als daß sie einem Schiedsgericht überweisen könnten. Die Zeit könne kommen, wo eine Nation vornehmlich gemachte Versprechungen vielleicht nicht erfüllen könne. Heute scheine die Vermeidung der Sanktionen eine Gefahr für die Stellung des Völkerbundes als Friedenswerkzeug zu sein. Die Sicherheitsfrage könne nach seiner Ansicht durch das Genfer Protokoll nicht gelöst werden. Man könne keine Sicherheit erlangen durch Bündnisse mit den Freunden von gestern gegen die Feinde von gestern. Eine Aenderung der Friedensverträge könne erst nach Verlauf von Jahren mit dem Einverständnis aller Beteiligten in Frage kommen.

## Württemberg

**Stuttgart, 7. April.** Beratung. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager ist auf Vorschlag des Deutschen Stadttags vom Reichswirtschaftsminister zum Mitglied des Reichswirtschaftsrats bestellt worden.

**Vom Tage.** Gestern nachmittag stieß in der Lorstraße ein Radfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Anprall war so stark, daß der Radler, sich überschlagend, im Bogen über den Kraftwagen hinweg auf den Gehsteig geschleudert wurde. Er sprang rasch wieder auf, brach dann aber zusammen. Er wurde ins Hospital verbracht. — Der vielfach vorbestrafte Schneider August Wiedmann, der erst im Januar aus dem Zuchthaus entlassen worden war, hat inzwischen wieder 25 nachweisbare Einbruchsdiebstähle in Stuttgart und Umgebung verübt. Der Kerl wurde festgenommen und mit ihm sechs Helfershelfer und Helfer.

#### Aus dem Lande

**Brühl bei Ehlingen, 7. April.** Leichenfindung. Am Sonntag wurde aus dem Redar die Leiche eines 18 Jahre alten Feilenhauers von Ehlingen gefunden. Der junge Mann wurde seit Anfang März vermißt.

**Cleversulzbach, 7. April.** Rückfichtlose Autofahrer. Der Angestellte der Karosseriewerke Weinsberg W. Braun wurde bei einer Wegbiegung unterhalb des Orts von einem Auto, das auf der falschen Seite fuhr, vom Rad geworfen und gegen einen Brellbock geschleudert. Er erlitt schwere innere Verletzungen. Das Auto fuhr weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

**Welsheim, 7. April.** Freiballon. Spaziergänger sahen am Sonntag nachmittag einen Luftballon von Osten nach Westen vorüberziehen. Der Luftballon, der mit drei Herren in Augsburg aufgestiegen ist, mußte bei Obersteinberg infolge Gasmanuels eine Notlandung vornehmen. — Am vorigen Sonntag ist bei Schabberg ein französischer Freiballon gelandet, der am gleichen Tage in Straßburg aufgestiegen war.

**Ballmertshofen, 7. April.** Schlechtes Trinkwasser. In letzter Zeit sind hier viele Leute an einer Art Bauchgrippe mit Brechdurchfall erkrankt. Die Ursache erblickt man im Trinkwasser, das oft trüb und saßig ist. Es wird nämlich gewöhnliches Flußwasser aus der Egau in den Wasserbehälter gepumpt und kommt so in die Leitung. Nun ist namentlich die sog. obere Egau, die von Neresheim-Disingen herkommt, gewöhnlich sehr trübe und schmutzig.

## Das einsame Schloß.

17 Roman von Erich Ebenstein.  
Urheberrecht durch Stuttgarter Romanzentrale  
G. Adersmann, Stuttgart.

„Ich bin überzeugt, daß der Mann, den sie sucht... der über die Dächer kletterte... gar nichts mit dem Morde an unserem Verwandten zu tun hat!“

„Ah — wie kommen Sie zu dieser Ansicht?“

„Ich... ich habe es im Gefühl.“

Ein blitzartiges Lächeln zuckte unmerklich über Silas Hempels Antlitz.

„Sie kennen diesen Mann? Gaben Anhaltspunkte dafür, daß er nicht der Täter ist?“

Eine Sekunde lang zögerte Hella mit der Antwort. Ein flackernder Glanz huschte in ihrem noch auf die Wand gebesteten Blick und erlosch jäh wieder.

„Nein“, sagte sie dann scheinbar gleichgültig, „ich kenne ihn nicht und habe auch keine Anhaltspunkte für seine Unschuld. Ich vermute bloß, daß ein anderer der Täter sein muß!“

Wieder zuckte das unmerkliche Lächeln um Hempels Mund. Die Ungeschicklichkeit im Lügen war. Als ob er sie nicht sofort durchschaut hätte und nun ganz genau wußte, warum sie zu ihm gekommen: Sie kannte den Dachkletterer, interessierte sich für ihn und hatte Angst, daß die Polizei seiner doch habhaft werden könnte. Jemand ein Umstand ließ er fest an seine Unschuld glauben, zugleich aber auch fürchten, daß er sich gegebenenfalls nicht genügend rechtfertigen könne. Darum mußte der wahre Mörder gefunden werden! Um so den Gedanken zu retten.

Aber nichts! Von diesen Gedanken spiegelte sich in Hempels Gesicht, das einen vollkommen harmlosen Ausdruck

**Pfullingen, 7. April.** Tödlicher Fall. Die 60 Jahre alte Arbeiterin Barbara Schneider wurde von einem Fahren umgeworfen. Die Frau blieb bewußtlos liegen und starb nach wenigen Stunden.

**Neuenbürg, 7. April.** Waldbrand. Im Gräfenhauser Wald brach Sonntag nachmittag vermutlich durch Wegwerfen brennender Zigaretten ein Waldbrand aus, der rasch an Ausdehnung zunahm, durch das tatkräftige Eingreifen hiesiger Einwohner und der Feuerwehr aber bald gelöscht werden konnte. Etwa ein Morgen fiel den Flammen zum Opfer.

**Dornhan, 7. April.** Blitzschläge. Am Samstag schlug der Blitz in das Wohnhaus des Landwirts und Gemeinderats J. G. Bollmer, Ziegelblüte. Der in nächster Nähe stehende, etwa 25 Meter hohe Lindenbaum wurde zuerst vom Blitz getroffen. Vom Baum sprang der Blitz auf das Wohnhaus über, wo er, ohne zu zünden, großen Schaden anrichtete. Im Nachbarhaus des Landwirts Matth. Mayer schlug der Blitz durch das Kamin in die Küche, wo die Hausfrau am Herd stand, aber glücklicherweise keinen Schaden nahm.

**Schwenningen, 7. April.** Gasversorgung. Der Gaslieferungsvertrag Schwenningen-Billingen ist am 3. April von den beiderseitigen Stadtverwaltungen unterzeichnet worden. Danach verpflichtet sich Billingen zur Lieferung der für die Versorgung Schwenningens erforderlichen Gasmengen bis zu einem Jahreshöchstmäß von 24 Millionen Kubikmeter. Die Gaslieferung beginnt spätestens am 1. Januar 1926.

**Trossingen, 7. April.** Brand. Im Wohn- und Dekonomiegebäude des Chr. Birk brach ein Brand aus, durch den das Scheuerwerk vollständig vernichtet wurde. Auch der Dachstuhl auf dem Wohngebäude wurde ein Raub der Flammen.

**Wurzach, 7. April.** Drei Gewichtige. Sahen da nach dem letzten Monatsviehmarkt im Riedstädte drei Viehhändler nach getaner Arbeit gemächlich beim Schoppen, sich über dies und jenes, über den gegenwärtig so schlechten Geschäftsgang im Viehhandel usw. unterhaltend. Man kam im Diskurs weiter und weiter, über die Schwere des Deiseins heute und zuletzt auch an die eigene Schwere. Da keiner dem andern glauben wollte, daß er so und so schwer ins Gewicht falle, beschloßen sie, auf der städtischen Waage den Gewichtsstand des einzelnen amtlich feststellen zu lassen. Die Waage schloß beim Leichten nur auf 221 Pfund; der zweite mit 237 Pfund war schon etwas besser und der dritte, ein wahres Prachtexemplar von Viehhändler, wies das beträchtliche Gewicht von 273 Pfund auf.

**Göppingen, 7. April.** Raubüberfall. In der Heiningertstraße wurde abends ein 50 Jahre alter Arbeiter von einem Unbekannten niedergeschlagen und im Verein mit einem Komplizen seiner Uhr und Burschaft, sowie sonstiger Gegenstände beraubt. Die beiden Täter sind ermittelt, jedoch flüchtig.

**Saulgau, 7. April.** Straßenraub. Am letzten Sonntag wurde eine Frau von Ingenhart im Walde zwischen Altshausen und Wendelbeuren überfallen und ihr eine lederne Handtasche, in der sich ein Geldbeutel mit Inhalt und einige weiße Taschentücher befanden, geraubt.

## Baden

**Karlsruhe, 7. April.** Im Alter von 93 Jahren ist Kirchenrat D. Wilhelm Brückner, ein Vertreter der liberalen Richtung, gestorben. Brückner wurde 1832 in Petersburg als Deutschrusse geboren, trat 1868 in den badischen Kirchengemeinde ein und wurde 1875 Stadtpfarrer der Südstadtgemeinde in Karlsruhe. 1906 trat er in den Ruhestand.

**Pforzheim, 7. April.** Falsche Einmarkstücke. In letzter Zeit sind hier Einmarkstücke mit dem Münzzeichen G, D und F aufgetaucht, die aus drei Blättchen angefertigt wurden. Die Schrift- und Wappenseite besteht aus einem Metallern, auf den zwei Silberplättchen aufgelötet sind. Die Falschstücke sind daran zu erkennen, daß die Prägung unklar ist und die Randprägung ganz fehlt.

**Mannheim, 7. April.** Beim Sommerauszug im Stadtteil Käferthal brach plötzlich ein vor einen Landauer gestandenes Pferd aus und überamte einen Gärtner, der ein vierjähriges Kind auf dem Arm hatte. Beide wurden erheblich verletzt. — Ein 23jähriger Kraftwagenführer überfuhr beim Ueberholen zweier Radfahrer einen der Radler, der überfahren und sehr erheblich verletzt wurde. — In rasendem Tempo überfuhr ein Personenkraftwagen vor dem Bahnhof Redarau ein 14jähriges Mädchen, das lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Der Kraftwagenführer, der

trug, während er sich nun nochmals bereit erklärte, die Sache zu übernehmen.

„Am eines möchte ich Sie noch ersuchen, Herr Hempel“, sagte Hella, sich zum Fortgehen ansetzend. „Niemand, auch meine Mutter nicht, soll erfahren, in wessen Auftrag Sie arbeiten. Ich bitte Sie daher um strengstes Stillschweigen über diesen Punkt.“

„Wie Sie befehlen, gnädiges Fräulein. Ich werde schweigen wie das Grab. Sollte sich die Notwendigkeit ergeben, Sie in dieser Sache zu sprechen, werde ich mir erlauben, mich Ihnen in einer ganz unbedingten Form melden zu lassen. Wundern Sie sich also nicht, wenn etwa ein Zimmermaler Ihnen Muster vorlegen, oder ein Geschäftsvertreter Ihnen Gegenstände persönlich abliefern will, die Sie nie gekauft haben. Sie müssen mich in einem solchen Fall unter allen Umständen vorlassen.“

Ein schwaches Lächeln glitt über Hellas Büge.

„Ich werde daran denken. Guten Abend, Herr Hempel!“

Er begleitete sie bis an die Flurtür und kehrte dann gedankenvoll in sein Zimmer zurück. Dort setzte er sich, seinen gelben Angorafater Muz, der es sich dort bequem gemacht hatte, beiseite schiebend, auf das Sofa, zog eine alte silberne Schnupftabakdose aus der Tasche und nahm rasch nacheinander mehrere Züge.

Er tat dies immer, wenn er eine Sache geistig in sich verarbeitete. „Gedanken karmachen“ nannte er es.

Der Fall Rosenknecht interessierte ihn nun ungewöhnlich stark. Er „entwickelte“ sich. Das Eingreifen Hella Ludmanns kam entschieden unerwartet und rückte alles in andere Bahnen.

Daß sie den von der Behörde so sehnlich gesuchten Dach-

davon gefahren war, meldete sich dann selbst der Polizei. Eine 48jährige Händlersechsfrau wurde bei der Polizei zur Anzeige gebracht, weil sie für ein einfach möbliertes Wohn- und Schlafzimmer 150 Mark monatlich verlangte.

**Waghäusel, 7. April.** Beim Rangieren eines Personenzugs entleerten die letzten Wagen, sodas ein Heis mehrere Stunden gesperrt war und erhebliche Zugverzögerungen eintraten. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

**Eberbach, 7. April.** In Schwanheim erschof der Maurer Robert Münz seine 22jährige Geliebte und dann sich selbst.

**Weinheim, 7. April.** Unter den wärmenden Sonnenstrahlen haben an geschützten Stellen die Aprikosen zu blühen begonnen. Die Pirsichblüte ist dagegen noch im Rückstand, weil der Boden noch zu kalt ist. Bei Frühbirnen und Reineklauden sind die Blüten zum Teil auch schon im Aufbrechen begriffen, aber es werden noch fünf bis sechs Tage vergehen, bevor von einem allgemeinen Blütensturz die Rede sein kann. Weiteres sonniges Wetter vorausgesetzt, wird zu Ostern die Bergstraße aller Voraussicht nach in ihrem weißen Blütenstaub prangen.

**Oberhaslach, 7. April.** Das Wohn- und Dekonomiegebäude des Landwirts und Obsthändlers Hermann Steinle fiel einem Brand zum Opfer. Das Vieh und ein Teil des Inventars konnte gerettet werden.

**Singen a. S., 7. April.** Die beabsichtigte Errichtung eines Scheffelhauses mit Konzertsaal und Theater kann nicht ausgeführt werden, weil die benötigten Geldmittel nicht aufgebracht werden konnten.

**Billingen, 7. April.** Im Läubewald entstand ein Brand. 10 Ar Jungwald wurden durch das Feuer beschädigt.

**Ettlingen, 7. April.** Infolge der neuen Fahrpreiserhöhung haben sich die Arbeiter der Strecke Ittersbach-Brüchlingen entschlossen, die Altbahn vorerst nicht mehr zu benutzen. Die Arbeiter werden mit Lastauto nach Pforzheim befördert. Es ist damit zu rechnen, daß ab nächste Woche die gesamte bahnfahrende Arbeiterschaft „streikt“.

**Meersburg, 7. April.** Die neue Schule wird nach dem weichen Sonntag im Lehrerseminar eröffnet. Die Realschule, welcher zunächst bald eine Handelschule angegliedert werden soll, wird gleichzeitig mit den anderen Mittelschulen des Landes Ende dieses Monats eröffnet.

**Radolfzell, 7. April.** In dem Dekonomiegebäude des Rittergutes (Besitzer Deusel) brach ein Brand aus, dem in kurzer Zeit das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Auch von der Fahrnis konnte nur wenig gerettet werden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

**Lörrach, 7. April.** Tödlich abgestürzt. Bei einer nächtlichen Wanderung auf dem Gelände des Zisterne Klosters stürzte der 16 Jahre alte Realschüler Zeier aus Lörrach von einem Felsen ab. Er wurde mit gebrochener Wirbelsäule tot aufgefunden.

## Aus der Heimat

Wildbad, 8. April 1925.

Nachfolgendes Gutachten des Prof. Dr. S. Schwentel, Leiters der staatlichen Stelle für Natur- und Landschaftsschutz, liefert den Beweis, wie ernst das neueste Wasserprojekt zu nehmen ist. Das Gutachten, welches bereits im „Schwäb. Merkur“ unter der Ueberschrift „Wildbad in Gefahr?“ erschienen ist, lautet: „In einer Bekanntmachung des Oberamts Neuenbürg vom 23. März wird mitgeteilt, daß von der Gemeinde Calmbach, der Stadtgemeinde Stuttgart und der D. Verlagsanstalt ein Projekt zur Gewinnung von Wasserkraften eingereicht wurde, das das Große Enztal, sowie die bis jetzt von der modernen Industrie ganz unberührt gebliebenen Täler der Enz und der Kleinen Enz schwer in Mitleidenschaft zieht. Unmittelbar unterhalb von Wildbad soll ein großes Speicherwerk entstehen, nach dem in einem Druckstollen von 3150 m Länge das Wasser der Enz, in einem solchen von 3380 m Länge das Wasser der Kleinen Enz hingeleitet werden soll. Im Enzthal soll oberhalb des Wehrs der Lehen-Sägmühle durch eine 11 m hohe Sperremauer, im Kleinen Enztal 350 m oberhalb des Kleinen Enzhofs durch eine solche von 12 m Höhe das Wasser vor Uebertritt in die Druckstollen in ansehnlichen Staubedcken gesammelt und aufgespeichert werden. Unterhalb des Speicherwerks ist ein Ausgleichbeden mit einer Aufstauung von 6,5 m Höhe beabsichtigt; von hier aus führt ein weiterer Druckstollen auf der rechten Seite des Enztals das gesamte

Wasser ab. Hella war eben so zweifelhaft, als daß er ihr nahe stand und sie von seiner Schuldlosigkeit an dem Morde überzeugt war, wenn nicht gar Beweise hatte.

Wer war es? Ihr Geliebter vielleicht? Und hatte er am Ende die Zeit, während der Mord geschah, bei ihr verbracht? In diesem Falle konnte sie freilich kaum die Wahrheit sagen, ohne ihren guten Ruf zu gefährden. Oder hatte er begründeten Verdacht gegen jemand anders, wollte keine offene Beschuldigung aussprechen und doch einen Unschuldigen retten, indem sie einfach andere unauffällig auf die richtige Spur setzte?

Es ließ ihm keine Ruhe, er mußte noch heute irgend etwas in der Sache tun. Wenigstens den Schauplatz des Verbrechens wollte er sich ansehen, da er es bis jetzt nicht der Mühe wert gefunden hatte, sich dahin zu bemühen.

Gleich nach dem Abendessen wanderte er hinaus nach der Gartenstraße, die an das Villenviertel der Stadt gränzte. Es lagern drei und fünf waren die Häuser, die er suchte. Sie lagen gleich am Anfang der Straße, hatten beide kleine Vorgärten und nach rückwärts geräumige Höfe.

„Aha, das Zimmer, in dem der Mord geschah“, dachte Hempel, das bedenkend. „Die gute Witwe Wantow wird es schwer anbringen!“ Damit schlenderte er durch den Flur nach rückwärts in den Hof. Es war erst acht Uhr vorüber, aber noch völlig hell, der Hof, da die Bewohner meist beim Abendessen oder ausgegangen waren, im Augenblick leer. Nur zwei kleine Kinder spielten in der Ecke.

An Nummer drei hing ein Zettel, der besagte, daß im ersten Stock ein hübsch möbliertes Zimmer sofort zu vermieten sei.

(Fortsetzung folgt.)

Wasser von Enzach, Großer und Kleiner Enz nach einem Ausgleichsvertrag in Calmbach. Kommt dieses Projekt zur Ausführung, so wird damit das Enzbett zwischen Wildbad und Calmbach, das Enzbett von der Lehen-Sägmühle bis zur Einmündung in die Enz unterhalb Höfen und das Kleine Enztal vom Kleinen Enzhof bis Calmbach trockengelegt. Auch die Staubecken in den drei Tälern, die zugleich Speicherbecken sein müssen, werden mit ihren schwankenden Wasserspiegeln der Landschaft nicht zur Zierde gereichen, sodass an Stelle der verlorenen Naturschönheit keine neue, künstliche Schönheit der Technik treten wird. Dazu kommt, dass diese Täler auch von Badgästen besucht werden, ihre Schädigung also doppelt schwer genommen werden muss. Ueber die Gefährdung der Thermalquellen von Wildbad sind die Geologen zwar durchaus nicht einig, doch kann soviel gesagt werden, dass eine Schädigung dieses den Erholungsbedürftigen unseres Landes, ja sogar ganz Deutschlands gehörigen Gesundbrunnens durchaus nicht ausgeschlossen scheint. — Wenn man bedenkt, dass augenblicklich eine großzügige Versorgung unseres Landes mit elektr. Energie eingeleitet ist und die Elektrizitätswirtschaft geradezu befürchten muss, ihren großen Ueberfluss an Strom nicht absetzen zu können, kann man diese schwere Schädigung so wichtiger und einzigartiger Schwarzwaldtäler ebensovienig billigen, wie die Vernichtung der Donaulandschaft bei Fridingen oder des Großen Lautertals. Der Ausbau dieser Wasserkräfte ist zudem so kostspielig, dass er, vom Standpunkt der ganzen Wirtschaft des Landes aus gesehen, nicht als wirtschaftlich bezeichnet werden kann. Es liegt daher im öffentlichen Interesse, wenn die Genehmigung zu dem ganzen Projekt jedenfalls in dieser Form versagt wird. Die Wasserwerkverfassung Stuttgarts kann auch ohne so schwere Eingriffe in die Landschaft durchgeführt werden. Oder bedeutet Wildbad, bedeuten unberührte, weltferne, stille Waldtäler des Schwarzwaldes für die Heimat und für die Volksgesundheit etwa weniger, als dieser verhältnismäßig geringe Zuwachs an elektrischer Energie, die eben so gut und wohl auch ebenso billig oder teuer bezogen werden kann? — Diese klare und energische Stimme dürfte an entsprechender Stelle nicht unberücksichtigt bleiben.

**Ehrenplaketten.** Die Handwerkskammer Reutlingen hat den Handwerksmeistern: Uhrmacher Bött, Schlossermeister Schwerdtle und Glasermeister Gütthler prächtige Ehrenplaketten überreicht. Die Plaketten sind im Schaufenster des Uhrmachers Bött ausgestellt.

## Kleine Nachrichten aus-aller Welt

**Entschädigung an die Erben Helfferichs.** Zwischen der Direktion der Schweizer Bundesbahnen und den Erben des bei dem Eisenbahnunglück von Bellinzona verunglückten Staatsministers a. D. Dr. Helfferich wurde eine Entschädigung von 250 000 Franken vereinbart.

**Das Missionsvermögen in Südafrika.** Die südafrikanische Regierung hat nach einer Mitteilung der „Neuen Allgemeinen Missionszeitschrift“, die auf Grund des Berliner Vertrags eingeleiteten Treuhänderverträge über die deutschen Missionen aufgehoben. Damit haben die in Südafrika arbeitenden deutschen Missionen, die Berliner, die Rheinische, die Hermannsbürger, die Brüdergemeinde und die Hannover'sche Freikirche ihre volle Freiheit zurückerlangt. Die Aufhebung der Treuhänderverträge ist nach den Berliner Missionsberichten eine Tat des bürisich-nationalistischen Kabinetts Herxog, das durch die Parlamentswahl am 17. Juli 1924 das Uebergewicht über die bisherige, stark englisch gerichtete Smutsregierung gewonnen hatte.

**Die Unterhaltung des Kölner Doms.** Das Metropolitankapitel der Domkirche in Köln beabsichtigt, den Grundstock, der zur Unterhaltung des Kölner Doms dienen soll, neu aufzuräumen, sowie mehrere Gebäude im Mittelpunkt der Stadt anzukaufend, die den Mitgliedern des Kapitels als Wohnung dienen sollen. Die Mittel zu diesem Vorhaben bringt das Kapitel durch eine 7prozentige dreijährige Obligationsanleihe in den Niederlanden von 600 000 Gulden in Stückeln von 1000 und 500 Gulden auf. Der Ausgabebetrag beträgt 100. Für die Anleihe wird der liegende Besitz des Metropolitankapitels, der auf 3 203 000 Goldmark geschätzt wird, befaßt.

**Sechshundertjahrfeier.** Die letzte Kardinalversammlung in Rom sprach den Wunsch aus, daß das sechshundertjährige Jubiläum des ökumenischen Konzils von Nicäa feierlich zu begehen. Der Papst beauftragte den Kardinal Tacci, sich mit den Kirchengeschichtsforschern über die Form der Feierlichkeiten zu beratschlagen, wobei er die Hoffnung aussprach, daß diese Feier zur Annäherung der orthodoxen und römischen Kirche führen werde.

**Der beste Soldat im Krieg.** Der amerikanische Generalmajor Robert L. Bullard stellt ungeachtet der Tatsache, daß er im letzten Krieg gegen die Deutschen gekämpft hat, jetzt fest, daß nach seiner Ansicht ein Deutscher drei Soldaten der Verbündeten an Kampfkraft gleichwertig sei. Das lag an seiner Mannszucht. Die Soldaten der Verbündeten waren Individualisten. Bei ihnen stand jeder für sich, während der Deutsche in dem Zusammenarbeiten viel besser war. General Bullard war viel mit der militärischen Ausbildung beschäftigt und tadelt die Vereinigten Staaten wegen des Mangels an Zucht in ihren Schulen.

**Unerhörte Rohheit.** Auf dem Weg von Oberschöpf nach Hedfeld (Amt Tauberbischofsheim) wurde der blinde Bürtlenmacher Anton Stauf von Affinstadt von zwei Strolchen überfallen, die zunächst seinen Führerhund verprügelten, so da dieser das Weite suchte. Dann schlugen sie auf den hilflosen Blinden ein, schlugen ihm ein künstliches Auge aus und verlangten sein Geld. Auf die Hilferufe eilten zwei Männer herbei, vor denen die beiden Straßenräuber die Flucht ergriffen.

**Ein deutscher Flieger erschossen.** In Kabul (Afghanistan) wurde ein deutscher Flieger von einem anderen Deutschen, der in einem Industrieunternehmen beschäftigt ist, wegen einer Liebesgeschichte erschossen. Auf Eingreifen des deutschen Konsuls wurde der verhaftete Täter wieder freigelassen, da er in Notwehr gehandelt hatte.

**Mord und Selbstmord.** Der 43jährige Spielbankdirektor Hoffmann in Berlin, der mit seiner 25 Jahre jüngeren Frau in Scheidungslage lebte, hat in einem Berliner Gasthof sich und seine Frau, die er zu einer letzten Zusammenkunft gebeten hatte, erschossen.

**Autounfall.** Bei einem Autounfall in Zehdenick in der Mark sind der Spediteur Willi Grambow und die Frau des Lehrers Jeserich ums Leben gekommen. Lehrer Jeserich trug schwere innere Verletzungen davon und liegt in hoffnungslosem Zustand im Krankenhaus.

**Abgebrannter Leuchtturm.** Der Leuchtturm am Hafen von Harwich (England) wurde durch eine Feuersbrunst zerstört. Verschiedene benachbarte Häuser wurden von den Flammen ergriffen und schwer beschädigt.

**Osaka Zweimillionenstadt.** Die japanische Hafenstadt Osaka ist mit ihren Vorstädten verschmolzen und bildet nunmehr eine Handelsstadt von 2 050 000 Einwohnern.

**Wirbelfurm in Florida.** Ein Tornado zerstörte 75 Häuser in verschiedenen Ortschaften bei Miami. Es gab 3 Tote und 23 Verletzte.

Mildes Abführmittel  
APOTH. RICH. BRANDT'S  
**Schweizerpillen**  
SCHACHTEL MK-150  
IN ALLEN APOTHEKEN

## Bekanntmachung.

Hühner und Geflügel richten auf den frisch befestigten Gärten und Feldern beträchtlichen Schaden an. Nach § 59 der ortspolizeilichen Vorschriften ist Hausgeflügel bei Strafvermeidung so zu verwahren, daß es fremden Feldern und Gärten keinen Schaden zufügen kann.

Das Herumläuflassen der Hühner und anderen Geflügels auf den Straßen ist ebenfalls verboten (§ 17 der ortspol. Vorschriften).

Wildbad, den 7. April 1925. Stadtschultheißenamt

## Ich bin nicht ungalant



und doch muß ich Ihnen sagen:  
Zu Ihrem feinen Mantel und dem entzückenden Hut fehlt als notwendige Ergänzung auf Ihren Schuhen der PILO-Lack-Glanz. Sie können ihn fast mühelos erhalten: Tragen Sie Pilo hauchdünn auf, dann genügen wenig Bürstenstriche und Ihre Schuhe glänzen wie neu.



**Portil**  
bewahrt die Eier!  
Henkel's Eier-Einlegemittel  
Spezial-Wasserglas  
trocken in Briefform

Einfachste Anwendung!  
Beste Gewähr für Haltbarkeit und reinen Geschmack.  
Ein Schicht reicht für 50 Eier  
In allen etruschigen Geschäften erhältlich.

## Zu Ostern

besonders billige Preise bei nur guten Qualitäten.

Zum Beispiel:

Regenmäntel	von Mk. 22.80 an
Frühjahrs-Mäntel	" " 40.- "
Herren-Anzüge	" " 39.- "
Burschen-Anzüge	" " 29.50 "
Knaben-Anzüge	" " 12.50 "
Knaben-Hosen	" " 3.75 "
Windjacken	" " 12.- "
Lange Hosen	" " 6.50 "
Breites-Hosen	" " 9.50 "
Lagermäntel	" " 8.- "
Goldschmiedsblusen	" " 5.- "

Franz Graß,  
Herren- und Burschen-Konfektion,  
Pforzheim, Leopoldstr. 7a  
Niederlage Wildbad (Neubau Krauß)

## Bimszementhohlstein, ISPA

gibt best temperierte, trockene, warme Massivwohnbauten bei schnellster Bauweise.

Carl Gies, Wiesbaden,

Bimssteine, Bimszementdielen. — Neubauerstraße 3.

Tüchtiges, solides  
**Servierfräulein**  
sucht Stellung in Café, Weinstube oder Restaurant.  
Angeb. an B. Egel, Karlsruhe, Winterstraße 20.

Pünktliches  
**Zimmermädchen**  
sucht Stelle in gutem Hotel, evtl. zum Servieren.  
Angebote an Aug. Sichter, Nürnberg, Karthäuserg. 35.

**Damen- und Mädchen-Bekleidung**  
Mäntel, Kostüme, Taillenkücher, Röcke, Blusen,  
**C. Berner-Pforzheim**  
Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.

ECKE METZGER-  
BLUMENSTRASSE

PHANKO  
**Pfannkuch**  
 Eingetroffen  
 Direkt von der See  
**Frische  
 Geefische**

Nordsee-  
**Rabliau**  
 im ganzen Fisch  
 Pfund **28** Pfg.  
 im Ausschnitt  
 Pfund **30** Pfg.  
 Nordsee-  
**Schellfische**  
 Pfund **60** Pfg.  
 Frisch geräucherte  
**Stockfische**  
 Pfund **28** Pfg.  
 Frische  
 Allgäuer u. Holländer  
**Tafelbutter**

PHANKO  
**Pfannkuch**  
 Geb. energ. norddeutsche  
**Dame,**  
 (Dreißigerin), sucht ab 1. od.  
 15. Mai in Wildbad Ber-  
 trauensstellung, da sehr ver-  
 wendungsfähig, gleich welcher  
 Art. Zuschriften unter B 83  
 an die Tagblatt-Geschäfts-  
 stelle erbeten.

PHANKO  
**Pfannkuch**  
**Seig-  
 waren**  
 Gemüse-Nudeln  
 Pfund **30** Pfg.  
 Eier-  
 Gemüse-Nudeln  
 Pfund **43** Pfg.  
 an  
 Eier-Hohl-Nudeln  
 Hörnchen  
 Eier-Körbchen  
**Pfannkuch**

Beachten Sie meine  
**Oster-  
 Ausstellung!**  
 Empfehle:  
**Karamel, Konserve  
 Chocolate etc.**  
**Hasen und Eier**  
 in schöner, guter Qualität  
 zu billigstem Preis.  
**Conditorei Bechtle.**

Zur beginnenden Garten- und Feldarbeit  
 empfehle ich in bester Qualität bei billigster Berechnung  
 Spaten, Feldhauen, Kärste, Gartenhäule,  
 Rechen (hölzerne u. eiserne), Sicheln,  
 Rebscheren, Baumfägen, Bickel,  
 Siefstannen, Schaufeln,  
 Dunggabeln,  
 Reuthauen,  
 sowie jedes sonstige Arbeitsgerät.  
 Außerdem empfehle ich mich zur prompten Lieferung  
 jeder Art von Draht u. Drahtgeflechten,  
 sowie  
**Handwerkzeugen für sämtliche Berufsarten.**  
**Fr. Kloss jr.,**  
 Eisenwarenhandlung.

Schönstes **Ostergeschenk**  
 ist eine  
**moderne Damentasche!**  
 von **R. Pfannstiel, Wilhelmstr. 109.**  
 Größte Auswahl in **Offenbacher Lederwaren!**  
**Gummibälle** in jeder Preislage  
 billigst.

Leiden Sie an Müdigkeit, Schlaflosigkeit, Blutverdic-  
 ung, Arterienverhärtung, Hämorrhoiden, Hautauschlägen,  
 Beinleiden, Krampfadergeschwüren, Gicht, Ischias,  
 Rheumatismus u. s. w., dann nehmen Sie das garantiert  
 reine unverfälschte, Naturprodukt  
**„Silvasana“,**  
 das gute Hausmittel.  
 Ärztlich empfohlen.  
 Preis der Packung 2 Mk., für etwa 30 Tage ausreichend.  
 Bestandteile auf der Packung.  
 Zu haben in der **Stadtapotheke.**

Besichtigen  
 Sie meine eleganten Neuheiten  
 in  
**Strick-Kostümen  
 Pullover  
 Sport-Jumper  
 und Westen**  
 für Damen, Herren und Kinder  
 in allen Preislagen und Farben  
**Phil. Bosch Nachf.**  
 Inh.: Fritz Wiber  
 Wildbad

Zur Putzerei empfehle:  
**Prima Züher, Kübel,  
 Blumenkübel und Ständer**  
 jeder Art.  
 Haiterbacher Niederlage  
 bei Robert Mehler, Rathausgasse 59.

Am Ostersonntag, den 11. April  
 bleibt unsere Kasse  
 geschlossen.  
 Pforzheimer Gewerbebank  
 E. G. m. b. H. Filiale Wildbad.

Gesucht geeignete Räume  
 für Bürozwecke.  
 Angebote erbeten an  
**Karl Junge, Architekt B. D. U.,**  
 Calmbach.

**Tanz-**  
 Unterricht in den neuesten vornehmen, be-  
 sonders für die Badesaison in Betracht  
 kommenden  
**Modetänzen**  
 erteilt  
**HERMANN HERB, Tanzlehrer.**  
 Anmeldungen bezw. Auskunft durch die Geschäfts-  
 stelle dieses Blattes.

Für die Feiertage frisch eingetroffen  
 und empfiehlt in bester Ware  
**Kabeljau Rheinhecht  
 Schellfisch Karpfen  
 Merlan Barsch  
 Steinbutt Krebser**  
**Adolf Blumenthal.**

Gasthaus zum „Wilden Mann.“  
 Heute und morgen  
**Mekelsuppe**  
 wozu freundlichst einladet  
**David Wurster.**

**Bezirksarbeitsamt**  
 Neuenbürg.  
 Telefon Nr. 53.  
 Wir suchen:  
 Eine anständige Person  
 zum Austragen einer täglich  
 2 mal erscheinenden Tages-  
 zeitung bei guter Bezahlung.

**Morgen abend 1/8 Uhr.**

**Auf Ostern**  
 alle Sorten  
 frische Gemüse,  
 Blumenkohl,  
 Spinat, Kopfsalat  
 usw., sowie  
 frische Eier  
 (10 Stück Mk. 1.20).  
 Auf Wunsch werden die Eier  
 gefärbt.  
**Hans Köhle We.**

Evang. Gottesdienst. Gründonnerstag, 9. April.  
 9 1/2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dippon. Vorbereitung und  
 Beichte für das Abendmahl am Karfreitag. 6 Uhr abends  
 Beicht- und Abendmahlsgottesdienst: Stadtpfarrer Dr.  
 Federlin.  
 Kath. Gottesdienst. Gründonnerstag 7 1/2 Uhr  
 Amt, abends 6 Uhr Metten.  
 Karfreitag: 9 1/2 Uhr Predigt und Liturgie, den  
 ganzen Tag Anbetungstunden, abends 6 Uhr Metten.  
 Karfreitag: 7 1/2 Uhr Amt, abends 6 Uhr Auf-  
 erstehungsfeier.  
 Beicht: Gründonnerstag in der Frühe.  
 Kommunion: Gründonnerstag und Karfreitag bei  
 dem Amt.

**Taschen-Uhr verloren,**  
 von Wildbad bis Sprollen-  
 mühle. Der ehrliche Finder  
 wird gebeten, dieselbe in der  
 Tagblatt-Geschäftsstelle abzu-  
 geben.

**Fräulein,**  
 für leichtere Büroarbeiten,  
 zum 1. Mai gesucht.  
 Schriftliche Angebote an  
 die Tagblatt-Geschäftsstelle  
 unter B 82 erbeten.

**Mädchen,**  
 19 Jahre alt, sucht Stelle,  
 für sofort oder späteren Ein-  
 tritt. Näheres in der Tag-  
 blatt-Geschäftsstelle.

**Zum Eiereinlegen**  
 empfehlen wir Ihnen unser  
 frisches filtriertes

**Wasserglas**  
**A. & W. Schmit, Med.-Drogerie.**

PHANKO  
**Pfannkuch**  
**Dörr-Obst**  
 Neue  
**Kalifornische  
 Pflaumen**  
 Pfd. **42** Pfg.  
 und  
 Pfd. **52** Pfg.  
**Amerikanische  
 Dampfpfäfel**  
 Pfd. **90** Pfg.  
**Kalifornisches  
 Mischobst**  
 Pfd. **60** Pfg.  
 und  
 Pfd. **80** Pfg.  
**Kalifornische  
 Birfische**  
 und  
**Aprikosen**

PHANKO  
**Pfannkuch**

Massage  
 Heilgymnastik  
 orthopäd. Turnen  
 (Klapp'sches Kriechen)  
**Willy u. Emma Schrupp**  
 ärztl. gepr. Masseure  
 Wilhelmstr. 83, 2 Treppen  
 (neben Uhrm. Bott).

PHANKO  
**Pfannkuch**  
**Seig-  
 waren**  
 Bruch-  
**Makkaroni**  
 Pfund **38** Pfg.  
 Stangen-  
**Makkaroni**  
 Pfund **45** Pfg.  
 Eier-  
**Makkaroni**  
 offen und in Paketen  
**Spaghetti**  
 Hartgießware  
 Pfund **55** Pfg.  
**Pfannkuch**